

DORSTEN



Erst umbauen - dann wieder schließen?

Die Gratwanderung der Stadt bei den Kita-Plätzen. **Seite 3**

»Sie müssen die Berichte zu den städtischen Finanzen sehr, sehr ernst nehmen«

Stadtbaurat Holger Lohse bei einer Bürgerversammlung in Barkenberg

Serie: Auf Höllenmaschinen durch die Erler Heide

Das 17. Kapitel Dorstener Sportgeschichte widmet sich dem Goggomobil. **Lokalsport**



DAS WETTER

Heute	Morgen
-10° -2°	-11° -2°

Eiskalt geht es weiter – und am Sonntag sogar mit Schnee. Der Wind weht schwach aus Nordost.

„Franziskaner“ schließt im November

Martin Ahlers

Dorsten. Am 30. November ist Schluss im „Franziskaner“. Nach einer einmonatigen Umbaupause wird zum 1. Januar Andrea Reichenbach ihre Praxis für Naturheilkunde und Physiotherapie in den Räumen der Traditions-gaststätte in der Patersgasse neu eröffnen. Sie zieht von der Hardt in die Altstadt. Diese Entscheidung teilte Heinrich Niewerth mit für die Erbgemeinschaft Pelkmann/Niewerth, sie ist Besitzer der Immobilie.

„Es gab viele Gerüchte, jetzt wollen wir das klarstellen“, so Niewerth. Hintergrund der Entwicklung: Der Getränke-großhandel Erfrig/Krietemeyer, numehr im Besitz der Warsteiner-Brauerei und im Umzug nach Bocholt begriffen, hatte als Pächter der Gaststätte bereits im vergangenen Jahr angekündigt, den Mietvertrag nicht zu verlängern. Weil die Besitzer nach längerer Überlegung entschieden, die Gaststätte nicht weiterzuführen, zapft Wirtin Jeanette Gladziwa Ende November das letzte Pils für ihre Gäste. „Ihr und den Familien Krietemeyer/Krauel gilt der Dank für viele Jahre der Gemeinsamkeit“, sagt Niewerth.

Die Idee zum Bau des Gasthauses entstand zwischen Wilhelm Pelkmann und Heinrich Krietemeyer vor 30 Jahren und stieß auf das Wohlwollen von Pater Gerold, damals Guardian des Kloster, auf seinen Vorschlag geht auch der Name „Zum Franziskaner“ zurück. Nach 30 Jahren verschwindet nun bald eine weitere Traditions-gaststätte aus dem Stadtbild. Derweil ist auch noch nicht klar, ob es für die Stadtschänke, die Besitzer Hans Baumann derzeit umgebaut wird, eine gastronomische Zukunft geben wird.

Das „Leo“ bekommt eine GmbH

Stadt und die Kirchen sollen Träger werden

Ute Hildebrand-Schute

Dorsten. Eine gemeinnützige GmbH soll Trägerin des auf dem Zechengelände geplanten soziokulturellen Zentrums „Leo“ werden. Der Jugendhilfsausschuss stimmte in dieser Woche entsprechenden Plänen zu. Danach soll die Stadt künftig 51% der Anteile halten, die evangelische Kirche 32%, die katholische Kirche 12% und weitere Träger der Jugendhilfe 5%.

»Betriebskosten an das Stammkapital koppeln«

Entsprechend dieser Anteile sollen sich dann künftig auch die Betriebskosten auf die Gesellschafter verteilen. Da hat die katholische Kirchengemeinde St. Josef aber bereits abgewunken. Wie der Erste Beigeordnete Gerhard Baumeister dem Ausschuss mitteilte, habe die Gemeinde der Stadt Ende Januar nach langen Verhandlungen mitgeteilt, dass sie keine zusätzlichen Betriebskosten aufbringen könne, da sie ja bereits das ToT St. Josef finanziere. Die evangelische Kirche will sich in Höhe der bisherigen Eigenleistungen beim Übergangprojekt „Förderturm“ in Hervest an den laufenden Betriebskosten beteiligen.

Mit der katholischen Kirchengemeinde will die Stadt nun weiter verhandeln, wobei sowohl Christian Heddier für die CDU als auch Hans-Georg Wiemers für die SPD klar gemacht haben: „Die Betriebskosten müssen an das Stammkapital gekoppelt werden.“ Das Stammkapital der Trägergesellschaft soll 25 000 Euro betragen, aufgeteilt auf die Anteile der jeweiligen Träger.

Mechthilde Banach von den Grünen schlug vor, für die restlichen 5% die muslimische Gemeinde zu begeistern. Das hat die Stadt auch vor, sobald der Gesellschaftervertrag mit den übrigen Beteiligten unter Dach und Fach ist. Sollten sich für diese 5% keine andere Kirche oder ein Träger der Jugendhilfe finden, sollen sie auf evangelische und katholische Kirche verteilt werden.

Auch die personelle Ausstattung des soziokulturellen Zentrums ist schon geregelt. Die Stadt will eine halbe Geschäftsführerstelle sowie eine halbe pädagogische Fachkraftstelle finanzieren. Der Verband der ev. Kirchengemeinden bringt eine Fachkraftstelle und eine halbe Streetworkstelle vom „Förderturm“ mit.

Für die weiteren Verhandlungen über die GmbH kann sich die Stadt noch Zeit lassen, denn vor 2014, spätestens 2015 wegen der EU-Mittel, wird es nichts mit dem „Leo“.

Die Schleuse im Eismantel



Aus der Vogelperspektive hat sich unser Fotograf Hans Blosssey die Folgen der Eiszeit angesehen. Das Bild zeigt die beiden

Kammern der Dorstener Schleuse und das Eis im Oberwasser. Eine Fotostrecke mit mehr Eisbildern auf DerWesten.de/dorsten

TAGEBUCH

Rundfunkkrätsel

Wer bei der Aktion „WDR2 für eine Stadt“ (siehe zweite Lokalseite) im Internet für Dorsten abstimmen möchte, muss zuvor eine Frage beantworten. Das soll garantieren, dass am anderen Ende der Strippe tatsächlich ein Mensch sitzt und soll verhindern, dass Roboter tausendfach auf die Seite klicken. Gefragt wird zum Beispiel, wie viele Stunden ein Tag hat. Die Fragen seien „sehr schlicht, weil jeder Nutzer sie schnell und ohne Nachdenken beantworten können soll“, erklärt der Sender dazu. Ich weiß nicht, welche Vorstellung der Sender von der Intelligenz seiner Hörer hat. Aber ich bin an meiner Testfrage gescheitert. Sie lautete: „Wie hieß Goethe mit Nachnamen?“

Zum Glück bekam ich eine Ersatzfrage, um für Dorsten stimmen zu können. Sie lautete: „Wie viel ist 8 minus 2?“ Das ging so gerade noch, bekennt **LuB.**

Einbrecher plündern Haus in Hervest aus

Hervest. Am Donnerstag in den Tagesstunden hebelten Unbekannte die Terrassentür eines Hauses an der Burgsdorffstraße auf, stahlen aus der Wohnung Bargeld, einen Fernseher, einen Beamer und eine Stereoanlage.

BUNDESKINDERSCHUTZGESETZ

Frühe Hilfen werden ein finanzieller Kraftakt

Für die finanzschwache Stadt Dorsten wird es ein Kraftakt werden, die „Frühen Hilfen“ im Sinne des gerade in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes umzusetzen. Mit dem Gesetz soll der Kinderschutz deutlich verbessert werden. Dazu sollen Problemfamilien in den ersten Lebensmonaten und -jahren ihres Kindes durch ein Netz von „Frühen Hilfen“

gestützt und Familienhebammen begleitet werden. Der Bund will die Hälfte der Kosten - bis zu 51 Mio Euro - bis 2015 übernehmen, der Rest bleibt an den Ländern und Kommunen hängen. Wie viel das für Dorsten sein wird, weiß man derzeit noch nicht. Mit dem neuen Gesetz werden auch die weiteren Führungszeugnisse in der Jugendarbeit Pflicht.

DSL: Auch Hübner ist überrascht

Abgeordneter: „Dachte, die Sache sei durch“

Dorsten. Den Vorwurf der CDU, in Sachen DSL-Ausbau für die Ortsteile Deuten, Altendorf und dem Gewerbegebiet Köhl untätig zu sein, weist der SPD-Landtagsabgeordnete Michael Hübner zurück.

Dass er Klaus Alfes auf sein Schreiben nicht geantwortet habe sei einem Versehen seines Büros geschuldet, die Antwort sei aber anderen in Sachen DSL engagierten Deutenern zugegangen, die mit Alfes in Kontakt stehen. Am vergangenen Donnerstag habe er sich Alfes aber auch persönlich geschrieben, erklärte Hübner der WAZ.

Dass der Förderantrag für den Breitbandausbau in den Ortsteilen zuletzt erneut ins Stocken geriet, obwohl die Bezirksregierung grünes Licht signalisiert habe für die Finanzierung der städtischen Eigenanteile durch Dritte, habe auch ihn überrascht, so der Abgeordnete. „Ich bin Anfang Januar davon ausgegangen, dass die Sache durch ist.“ Er habe sich, so Hübner, deshalb noch einmal ans Innenministerium gewandt. Das sei aber ebenfalls überrascht gewesen von der Entwicklung, werde aber den Sachverhalt nun nochmals prüfen.

Umbauen. Sanieren. Renovieren.

Das BayWa

Komplett-Sorglos-Prinzip.

BayWa

Komplett-Photovoltaik

- + Festpreisgarantie
- + Zufriedenheitsgarantie
- + ein Ansprechpartner

Sonnenenergie ist für Sie die Zukunft. Alles was Ihnen noch fehlt, ist die eigene Photovoltaik-Anlage und erstklassige Beratung natürlich. Die gibt es für Sie bei der BayWa. Komplett-Photovoltaik ist das Leistungsangebot, mit dem Ihre Solarenergieträume wahr werden. Mit Sicherheit. Umbauen. Sanieren. Renovieren.

Die BayWa macht's. Und lässt Sie ruhig schlafen.

Kostenlose Hotline: 0800 5051851
www.sorglos-baywa.de

Anzeige

HEUTE IN UNSERER STADT

Mahnwache zum Fukushima-Jahrestag

Vor einem Jahr kam es nach einem Erdbeben und einem Tsunami zur Explosion der Atomanlage im japanischen Fukushima. Die Dorstener Grünen rufen deshalb zur Teilnahme an der Mahnwache auf, die um 11 Uhr am Alten Rathaus beginnt, die Teilnehmer treffen sich um 10.30 Uhr am Recklinghäuser Tor.